



Strafrechtliche
Assessorklausuren
Kurs Hamburg
7. Woche

Einführung

Kursaufbau:

- 6 Wochen StA-Klausur
- 5 Wochen Revisionsklausur

Heutige Einheit: Revision

Überblick, Zulässigkeit und Fall 5

Revisionsklausur

Die Revisionsklausur hat eigene Vor- aber auch Nachteile:

- Ein Nachteil ist, dass wir uns noch zusätzliches Wissen, welches wir nur für diesen Klausurtyp brauchen, in erheblichem Umfang aneignen müssen
- Ein Vorteil ist, dass durch die „Fehlersuchaufgabe“ man die Punkte „sammeln“ kann

Wichtig ist, dass man die Revisionsklausur intensiv übt - nicht nur abstrakt, sondern insbesondere auch an Aktenfällen!

Revisionsklausur

Die Revisionsklausur besteht grds. aus vier Teilen (es sei denn die Aufgabenstellung schränkt ein):

1. Zulässigkeitsprüfung
2. Begründetheitsprüfung
3. Zweckmäßigkeitserwägungen
4. Anträge

Zulässigkeit der Revision:

1. Statthaftigkeit (§§ 333, 335 StPO)
2. Berechtigung (§§ 296 ff StPO)
3. Beschwer
4. Form- und fristgerechte Einlegung (§ 341 StPO)
5. Form- und fristgerechte Begründung der Revision (§§ 344, 345 StPO)

Fälle zur Zulässigkeit:

Fall 1

→ **Berufung ist eingelegt**

→ **Übergang ist bis zum Ablauf der Begründungsfrist noch möglich**

Arg. - Erst nach Zustellung des vollständigen Urteils kann man eine umfassende Abwägung der Erfolgsaussichten vornehmen

(Beachte auch § 300 StPO und auch die Möglichkeit ein unbenanntes Rechtsmittel einzulegen)

Fall 2

→ **Verzicht bei Beratung mit nicht zugelassenem RA**

→ **Verzicht ist unwirksam, da Fall der notwendigen Verteidigung vorliegt und nicht zugelassener RA ist wie ein fehlender RA zu behandeln**

Fall 3

→ **Verzicht bei Androhung strengerer Urteilsabfassung**

→ **Bei Verzicht ist die Abfassung tatsächlich einfacher möglich, wenn alle verzichten (vgl. § 267 Abs. 4 StPO)**

→ **Aber „Drohung“ damit ist sachwidrige Koppelung und zudem ist es auch sachlich falsch; vgl. §§ 56 Abs. 1 S. 2, 57 Abs. 1 S. 2 StGB**

→ **Verzicht ist deshalb unwirksam**

Fall 4

→ **Abweichendes Protokoll**

→ **Beweiskraft des Protokolls nach § 274 StPO, nur wenn § 273 Abs. 3 StPO erfüllt (Verlesung und Genehmigung)**

→ **Hier (-), d.h. Freibeweisverfahren:**

- **Richterin und Protokollführer haben keine Erinnerung**
- **Staatsanwältin, Rechtsanwalt und Mandant wissen, dass es keinen Verzicht gab**

→ **Hier liegt kein Verzicht vor und der Verteidiger kann noch Revision einlegen**

Fall 5

- **Form- und fristgerechte Einlegung, § 341 StPO:**
 - Schriftlich innerhalb einer Woche ab Verkündung beim zuständigen Gericht**
- **Schriftlich (+), da Computerfax mit Unterschrift genügt**
- **Beim zuständigen Gericht (-), aber Weiterleitung genügt**
- **Problematisch ist die Frist**
 - **Verkündung war am 24.4.**
 - **Fristablauf war somit grds. am 1.5.**
 - **Da aber der 1.5. ein Feiertag ist, war Fristablauf erst am 2.5. - hier also fristgerechte Weiterleitung**

Fall 6

- **Mehrfachzustellung**
- **Fristbeginn erst ab Zustellung - entscheidend daher, ob auf den 12.07. oder auf den 16.07. abzustellen ist**
- **Verteidiger ist nach § 145a StPO auch empfangsermächtigt**
- **Es greift jedoch § 37 Abs. 2 StPO, so dass der Fristablauf erst am 16.08. ist**

Fall 7

- **Wiedereinsetzung in den vorigen Stand**
- **Problem: „Ohne Verschulden“**
(+), das Gericht muss einen Pflichtverteidiger beordnen oder zumindest die Ablehnung mitteilen

Exkurs: Wiedereinsetzung nach §§ 44 ff StPO

1. Fristversäumnis
2. Ohne Verschulden
3. Antrag auf Wiedereinsetzung
4. Form
5. Frist
6. Nachholung der versäumten Verfahrenshandlung

Begründetheit der Revision:

1. Verfahrensvoraussetzungen und -hindernisse

2. Verfahrensrüge

- a) Verstoß
- b) Revisibilität
- c) Beweisbarkeit
- d) „Beruhen“

3. Sachrüge

(Fehler beim Schuldspruch (materielles Recht), Fehler bei der Strafzumessung, Fehler bei der Beweiswürdigung)

Fall 5:

A. Zulässigkeit

I. Statthaftigkeit

(+), nach § 333 StPO

II. Berechtigung

(+), RA Graub nach § 297 StPO

III. Beschwer

(+), da zu lebenslanger Freiheitsstrafe verurteilt

IV. Form- und fristgerechte Einlegung, § 341 StPO

→ Fristbeginn: Verkündung → am 4.10.

→ Dann Fristablauf am 11.10. um 24.00 Uhr

- Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, §§ 44 f StPO
 - Problem: Fristversäumnis ohne Verschulden?
 - (+), da keine Revision auf Rat des Herrn Täumler eingelegt, welcher jedoch kein Rechtsanwalt mehr war
- Wiedereinsetzungsantrag muss innerhalb einer Woche ab Wegfall des Hindernis (hier ab Kenntnis: 18.10.) gestellt und versäumte Handlung nachgeholt werden

V. Form- und fristgerechte Begründung

- (+), innerhalb eines Monats ab Zustellung des Wiedereinsetzungsbeschlusses

=> Die Revision ist zulässig.

B. Begründetheit

(Keine Verfahrenshindernisse ersichtlich)

I. Verfahrensrüge

1. § 338 Nr. 4 StPO iVm § 74 Abs. 2 Nr. 3 GVG

→ Verfahrensverstoß (+), da funktional die Schwurgerichtskammer zuständig

→ Aber präkludiert nach § 6a S. 3 StPO

(A.A. wegen fehlender Verteidigung gut vertretbar)

2. § 338 Nr. 5 StPO iVm §§ 140 Abs. 1, 145 StPO

→ Notwendige Verteidigung (+), § 140 Abs. 1 Nr. 1, 2 StPO

→ Abwesenheit (+), s.o.

=> Rev. (+)

3. § 338 Nr. 6 StPO iVm § 169 GVG

(-), Verstoß bei fehlendem Hinweiszettel grds. (+), aber kein Verschulden des Richters

4. § 261 StPO

a) Teilgeständnis des Angeklagten

Verstoß (+), weil durch Herrn Täumler erfolgt ohne vom Angeklagten dazu ermächtigt worden zu sein

=> Rev. (+)

b) Verwertung der Videoprints

Verstoß (+), weil nach Protokoll nicht in Augenschein genommen

=> Rev. (+)

c) Verwertung der Angaben des Zeugen Adler

Verstoß (+), weil nur Vorhalt und keine Erinnerung

=> Rev. (+)

5. § 250 StPO

Kein Verstoß, da Verlesung nach § 256 Abs. 1 Nr. 1a StPO zulässig

6. § 265 StPO

Verstoß (+), weil kein Hinweis, dass in der Beweiswürdigung eingestelltes Geschehen berücksichtigt wird

=> Rev. (+)

II. Sachrüge

1. § 211 StGB

(-), da kein Vorsatz auf den Kausalverlauf

2. §§ 211, 22, 23 Abs. 1 StGB (-), s.o.

3. § 239 Abs. 1, 4 StGB

(+), da durch die Freiheitsberaubung fahrlässig der Tod des R verursacht wurde

4. § 221 Abs. 1 Nr. 1, Abs. 3 StGB

(-), kein Vorsatz auf die konkrete Gefährdung

5. §§ 223, 227 StGB

→ Schlag (-), keine spez. Gefahrrealisierung

→ Fesseln (-), kein KPV-Vorsatz (a.A. vertretbar)

6. § 222 StGB (+,-)

7. §§ 223 Abs. 1, 224 Abs. 1 Nr. 2, 3, 5 StGB (+)

8. § 242 Abs. 1 StGB

(-), keine Wegnahme, da tatbestandsausschließendes
Einverständnis

9. § 263 Abs. 1 StGB

(-), kein Irrtum, weil T nicht bemerkt wurde

10. §§ 263 Abs. 1, 2, 22, 23 Abs. 1 StGB ...(+)

11. § 246 Abs. 1 StGB durchs Tanken (+,-)

12. § 246 Abs. 1 StGB durchs Wegfahren (-)

=> Die Revision ist begründet.

C. Zweckmäßigkeitserwägungen

Da beweisbare und reversible Verfahrensverstöße und Fehler im Schuldspruch vorliegen, ist die Revision zweckmäßig.

D. Antrag

(Keine Besonderheiten)

Ende

